

Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I (Jg. 5-10) Katholische Religionslehre

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorbemerkung zu Rahmenbedingungen der schulischen Arbeit	2
Entscheidungen zum Unterricht	3
Jahrgangsstufe 5	4
Jahrgangsstufe 6	13
Jahrgangsstufe 7	18
Jahrgangsstufe 8	23
Jahrgangsstufe 9	34
Jahrgangsstufe 10	41
Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung	599
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	60

1 Check Seitenzahlen

Vorbemerkung zu Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Werner-Heisenberg-Gymnasium liegt in Leverkusen-Lützenkirchen und ist sowohl offen für SchülerInnen aus dem Stadtgebiet Leverkusen als auch aus den umliegenden Kommunen des Bergischen Landes. Es besitzt das Gütesiegel MINT sowie das Angebot des IB. Es gibt eine noch junge Zusammenarbeit mit der neuen Sekundarschule Neukronenberger Straße, um SchülerInnen von dort den Zugang zur gymnasialen Oberstufe zu ermöglichen.

Das **Fach Katholische Religionslehre** arbeitet auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes, das auf christlicher Werteerziehung und dem Bewusstsein des Angenommen-Seins vor und von Gott fußt. Darüber hinaus sind die Erziehung zur Selbstständigkeit und der bewusste Blick für den jeweils anderen ein Erziehungsziel. Hiermit leistet die Schule eine ganzheitliche Erziehung, nimmt jede Schülerin und jeden Schüler mit ihren je eigenen Begabungen und Fähigkeiten in den Blick und will so die Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkeiten entwickeln, die sich christliche Positionen kennen und, je nach eigenem Urteil, auch in der Gesellschaft vertreten können.

Die **Fachkonferenz Katholische Religionslehre** unterstützt nachdrücklich durch unterschiedliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten sowie durch ein gelebtes Vorbild ihrer Mitglieder das Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, eigenverantwortlich denkenden und arbeitenden, selbstbewussten und auf christlichen Werten ruhenden Persönlichkeiten zu erziehen.

An unserer Schule finden in der Sekundarstufe I parallel zum katholischen Religionsunterricht evangelischer Religionsunterricht und praktische Philosophie statt.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach KR, das an dieser Schule im Grundkurs belegt werden kann, unterrichtet. Sowohl für das dritte wie auch für das vierte Abiturfach ist Katholische Religionslehre wählbar.

Durch die Heterogenität der Schülerschaft unserer Schule und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um - darauf basierend - zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungs-, Medien-, Verbraucherbildungs- und beruflichen Orientierungskompetenz beizutragen.

In der Sekundarstufe I wird die aktuelle Ausgabe des Unterrichtswerkes für den katholischen Religionsunterricht am Gymnasium (Klett-Verlag) genutzt:

- Leben gestalten Band 1: Klassen 5 und 6
- Leben gestalten Band 2: Klassen 7 und 8
- Leben gestalten Band 3: Klassen 9 und 10.

Die beiden Fachkonferenzen evangelische und katholische Religionslehre arbeiten an unserer Schule zusammen und tagen in wichtigen Punkten gemeinsam. Hierdurch ist eine enge Vernetzung vor allem außerunterrichtlicher Aktivitäten im Rahmen unseres Schulprogramms und der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule gewährleistet. Zunehmend gelingt dies auch mit der Fachschaft Philosophie.

Ansprechpartner der Fachkonferenz katholische Religionslehre sind:

Frau Christiane Appel, OStR'

Herr Michael Brinsa, StD

Herr Peter Vogdt-Tillmann, StD

2 Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die vorangestellte Übersicht dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Die Fachkonferenz hat vereinbart, sich zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen abzusprechen. Über die Intensität der inhaltlichen und methodischen Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen entscheiden die Fachkolleginnen und -kollegen v.a. im Hinblick auf ihre Schülergruppe. Die Fachkonferenz nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven und Lernmitteln.

Jahrgangsstufe 5

Inhaltliche Schwerpunkte	
5 A	Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens
5 B	Wer ist eigentlich Gott?
5 C	Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch
5 D	Den Glauben zum Ausdruck bringen
5 E	Feste unterbrechen den Alltag soweit möglich Gang in die Kirche(n)
5 F	Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Unterrichtsvorhaben 5 A: Wer bin ich? Warum lebe ich?

Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt (VB Ü, VB D)
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive (VB Ü, VB D)

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Hinweis: Zusammen mit dem UV 6C folgt dieses UV in besonderer Weise dem Prinzip der Kindertheologie und regt zu einem Nachdenken über die Grundbeziehungen des Menschen an (vgl. Gen 2,4a-25): die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum anderen, zu Gott und zur Umwelt.

Inhaltliche Akzentsetzungen:

Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, **z.B.:**

- **Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.:**

- Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“
- Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle)
- „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B.
 - anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer
 - anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“
 - Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt
(*Hierbei ist eine Verknüpfung mit dem 2. UV gut möglich*)

- **Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.:**

- Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
- In einer Familie leben

- **Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur** (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.:

- Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen
- Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt
- Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer

	<p>zu glauben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ „Mein Haustier ist ...“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen <p>- Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 (<i>damit auch Überleitung zu UV 5.2: Die Beziehung Gott - Mensch</i>)</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindertheologisches Arbeiten (Vgl. dazu: Kristina Calvert, Können Steine glücklich sein? Philosophieren mit Kindern. Reinbek bei Hamburg 2004; Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017) - Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur: <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Astrid Lindgren, Karlsson vom Dach - Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten - Gestaltung einer Collage - Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“) - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 5 B: „Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? Nachdenken über Gott

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:	
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	
<ul style="list-style-type: none"> ◆ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott ◆ bildliches Sprechen von Gott ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott 	
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog	
◆Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens	
Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (<i>abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage</i>)	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>	
Die Schülerinnen und Schüler ...	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1</i> • <i>entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2</i> • <i>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7</i> • <i>erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1</i> • <i>begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1</i> • <i>vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1</i> • <i>achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3</i> 	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>
<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Ant- 	<p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p><i>Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:</i></p>

<p>wortversuche, K6</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42 	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Gott in meinem Leben? • Woher weiß man, dass es Gott gibt? • Wie stelle ich mir Gott vor? • Wie stellen andere Menschen sich Gott vor? • Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? • Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott? • Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht? <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindertheologisches Arbeiten - Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f ○ Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006. ○ Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016. - Einbeziehen von Sachtexten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52 ○ Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015. ○ Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München 2002, S. 124-127. - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Karo und der liebe Gott - Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter,); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, ... - „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ - Einübung verschiedener Formen von Textarbeit <p>Kooperationen: Mit dem Fach Deutsch (Textarbeit – ggf. Methodenkarten)</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben 5 C: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ die Bibel als Buch ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ bildliches Sprechen von Gott <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>
--

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,
- finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott. K7

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:

- Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten
- Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit
- Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes
- ...

Im Laufe der nächsten UV wird der Advance organizer (s.u.) ergänzt:

- seinen Weg im Vertrauen auf Gott gehen (vgl. Abraham und Sara – vgl. UV5.4)
- das Reich Gottes erfahren (vgl. UV 5.5)
- Gottes Wort weitererzählen (z.B. Apg 17,16ff – vgl. UV 6.1)
- sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. UV 6.6)

Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte

didaktisch-methodische Anregungen:

verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

- z.B. mit **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.:

- **Themenseiten** ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, ...), die folgende Kategorien beinhalten können:
 - Darstellung von Inhalten in Wort und Bild
 - Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke ...
 - Welche Fragen sich mir stellen,
 - ...
- **„Werkzeugkiste“** mit verschiedenen „Tools“:
 - Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden)
 - Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss:
 - „Textsorte“
 - Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, ...)
 - ...

Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---

Unterrichtsvorhaben 5 D: Den Glauben zum Ausdruck bringen

Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste
- Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens
- Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen

- Je nach Akzentuierung:
- Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen
- oder
- Ostern: Vom Tod zum Leben

didaktisch-methodische Anregungen:

- Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32)

z.B. Eucharistie:

- Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegenwart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67.
- Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl
- Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeyer für die Klasse.

z.B. Kar- und Osterzeit:

- Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (<https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert>)

	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘ • Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde. • Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, Warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f. <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 5 E: Feste unterbrechen den Alltag

Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ♦ Feste des Glaubens</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8</i> • <i>unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10</i> • <i>erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen • Je nach Akzentuierung: • Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen • oder • Ostern: Vom Tod zum Leben <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32)

<p>Feiern, K50</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51 	<p>z.B. Eucharistie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegenwart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67. • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl • Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeier für die Klasse. <p>z.B. Kar- und Osterzeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert) • Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘ • Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde. • Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, Warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f. <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 5 F: Zwischen Zweifel und Zuversicht

Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3</i> • <i>deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7</i> • <i>deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3</i> • <i>erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4</i> • <i>gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6</i>

- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42
- erkennen in dem Motiv des Aufbruchs das notwendige Element, das wohl mehr als einmal in ihrem späteren Leben Berufsorientierung vorantreiben wird. (BO)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:

- ◆ Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los
- ◆ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung
- ◆ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen
- ◆ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael
- ◆ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara
- ◆ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung
- ◆ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe
- ◆ ...

Ausblick:

Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben

Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird

didaktisch-methodische Anregungen:

Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams

Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten

Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung

Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, ...

Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 6

Inhaltliche Schwerpunkte	
6 A	Die Anfänge der Kirche - Paulus
6 B	Christen in der Gemeinde
6 C	Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen
6 D	Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft Besuch der Moschee in Küppersteg
6 E	Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

Unterrichtsvorhaben 6 A: Die Anfänge der Kirche – Person und Rolle des Paulus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Anfänge der Kirche

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen,

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- **Pfingstereignis**
- Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde
- **Paulus:** glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil)
- Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ...
- Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder
- **Ichthys** (Funktion von Symbolen)
- Verfolgungen von Christinnen und Christen
- Kaiser Konstantin
- Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof
- Ggf.: Christentum wird Staatsreligion

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste
- Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – **mit inneren Augen sehen** – Bildliche Darstellungen)
- Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel

Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---

K36	
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38 	

Unterrichtsvorhaben 6 B: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Leben in der Gemeinde <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ bildliches Sprechen von Gott ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2</i> • <i>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5</i> • <i>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8</i> • <i>erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9</i> • <i>begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1</i> • <i>erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4</i> • <i>begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25 • nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26 • unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29 • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Weihnachten war ich in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde • Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen • Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums • Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich • Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenraumpädagogisches Arbeiten

<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 • erkennen zumindest die im Kern einer Gemeinde tätigen Berufsbilder (Priester, Gemeindefereent*, Küster*, Bibliothekar*, ...) (BO) 	<p><i>Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244.</i></p> <p><i>Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006.</i></p> <p><i>Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviews führen • Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch erst der eigenen, dann der evangelischen Kirche <p>Kooperationen: mit evang. Religion</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 6 C: Der Traum von einer besseren Welt

Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (VB Ü, VB D) ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive (VB Ü, VB D) <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Men- 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen)

<p>schenbildes, K1</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubens Erzählungen für Menschen heute. K39 • erörtern die Möglichkeiten, nach dem Abitur zunächst ein FSJ oder FÖJ zu machen. BO • erörtern in manchen Berufen/beruflichen Umständen, z.B. der Eltern, manches Spannungsfeld im Blick auf die Weltgestaltung (Kohlenenergie, Autoproduktion, Rüstung; Pendeln als Gegebenheit für viele) 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) • „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsbezogene Zugänge über Erleben der Natur, vgl. Hans Mendl, Naturerfahrung – Schöpfung erleben, in: Religion erleben, München 2008, S.233-250 - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> o Mikrokosmos, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 1995. Inhalt: Dokumentarfilm, der die Welt der Insekten in einem kleinen Wiesenstück in Mikroaufnahmen sichtbar macht. o Genesis. Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, <u>Claude Nuridsany/ Marie Pérennou</u> Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnahmen wird die Entstehung des <u>Universums</u> und des <u>Lebens</u> dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder. o Planet Erde (Originaltitel: Planet Earth), <u>BBC-Dokumentarfilmreihe</u> Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet. - Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 - Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen - Die Makro- und Mikrowelt des Kosmos aus naturwissenschaftlicher und religiöser Sicht betrachten; Material z.B.: U. Rößler/ J. Ruf, Foliensatz Zehn hoch, Regensburg 1992; Lieder zur Schöpfung, z.B. „Du bist da“ Düsseldorf/München 2004; Ps 104 (Ps 104,24: Herr, wie zahlreich sind deine Werke! /Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen) - Arbeit mit Liedern zur Schöpfung (vgl. Literatur zu Kindergottesdiensten, Neues Geistliches Lied im Verlag Haus Altenberg, Lieder des WGT etc.) - Gestaltung eines Schulgottesdienstes zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung - Erstellen von Kollagen zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung - Lektüre einer Ganzschrift z.B. Ulrich Hub, An der Arche um Acht, Düsseldorf 2013; Laudato si – Unsere Erde in Gefahr. Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich. Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus für Kinder übersetzt, dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ 2016, weitere Bilderbücher zur Arche Noah-Erzählung - Internetrecherche zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umge-
---	--

	<p>bung</p> <p>- Weitere Literaturhinweise: Stefan Altmeyer (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik, Schöpfung, Bd 34/2018; Albert Biesinger/ Helga Kohler-Spiegel (Hg.), Gibt's Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München ⁸2015; Zeitschrift Entwurf 4/2008 Schöpfung; Rainer Oberthür, Psalmwortkartei Dieck-Verlag o.J.; Projekte werden beschrieben in: Clauß Peter Sajak (Hg.) Schöpfung. Wissen-Kompetenz-Haltungen, Sek I und II, Lernen im Dialog Heft 4, Paderborn 2015</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht</p> <p>Fastenaktion Misereor</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 6 D: Wie andere ihren Glauben leben

Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <p>♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p>♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden <p>Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI) • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften

<p>und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50 erörtern typische Berufe auch in nicht christlichen Gemeinden: in Leitung, Schulung, Betreuung, ... BO 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften Berufung auf Abraham <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch./ www.religionen-entdecken.de Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind...“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macaulay, Sie bauten eine Moschee. Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Begegnungen ermöglichen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Besuch einer muslimischen Gemeinde, Führung durch die Moschee
--	--

Unterrichtsvorhaben 6 E: Jesus wendet sich den Menschen zu

Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6

- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.:
 - verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10)
 - heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28)
 - konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6)
 - die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48)
- Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist.
- Einordnung der Erzählungen *jeweils* in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:
 - Geographische und gesellschaftliche Situation
 - Römische Besatzung
 - Die Erwartung des Messias
 - Bedeutung des Sabbats
 - Verständnis von Krankheit

didaktisch-methodische Anregungen:

- Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ...
- Erschließung von Bildern der Kunst
- Informationen aus Sachtexten entnehmen

Hinweise auf außerschulische Lernorte: -- Kooperationen: --

Unterrichtsvorhaben 6 F: Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz

warum und wie Menschen Weihnachten feiern

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- beurteilen die Relevanz eines christli-

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung
- Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie
- Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte
- Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen
- Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens
- Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten

didaktisch-methodische Anregungen:

- **Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen** in der Familie und in der Schule
- **historisch-kritische Deutung** von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel
- **Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte**, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003
- **Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder** z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard

<p>chen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.</p>	<p>Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung eines Krippenspiels, einer schulischen Feier oder eines Schulgottesdienstes vor Weihnachten - Weitere Literaturhinweise: Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale, https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch; Bonifatiuswerk: https://www.brauchtum.de: Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015 Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte: https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24; Welt und Umwelt der Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste); <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
--	--

Jahrgangsstufe 7

Inhaltliche Schwerpunkte	
7 A	Prophetie
7 B	Selfies – digitale Selbstinszenierungen
7 C	Glaubenszeug:innen
7 D	Evangelien, Schwerpunkt Weihnachten
7 E	Vater unser
7 F	Klosterleben
7 G	Judentum Auf den Spuren jüdischen Lebens in Köln / Gang zur Synagoge

Unterrichtsvorhaben 7 A: Prophetie

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ prophetisches Zeugnis

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)
- erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16)
- erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Kriterien biblischer Prophetie
- Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel
- Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit
- Propheten im interreligiösen Vergleich
- Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien

didaktisch-methodische Anregungen:

- Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung‘ des Prophetenbegriffs
- Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed (vgl. Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009); Mausoleum Nabi Yunus des Propheten Jona in Mossul/Ninive (Es war Kultstätte für die drei abrahamitischen Religionen und wurde 2014 vom sog. „Islamischen Staat“ zerstört, vgl. Von Mossul nach Palmyra. Eine virtuelle Reise durch das Weltkulturerbe, Katalog Bundeskunsthalle Bonn, Bonn 2019)
- Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f.
- Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen

sowie Rezeptionen in Text und Bild

- Propheten – Männer, die Gottes Wort verkünden? Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. Z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen, Stuttgart 2002 / Welt und Umwelt der Bibel, Heft 4/2004: Prophetie und Visionen, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2004 / :in Religion, Heft 2/2016: Ester, Aachen 2016
- Historisch-kritische Untersuchung prophetischer Bücher: z. B. die Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten?
- Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester
- Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer
- Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus
- Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus?

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Unterrichtsvorhaben 7 B: Selfies – digitale Selbstinszenierungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ◆ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informatio-

nen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)

- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“
 - Wo begegnen Selfies im Alltag?
 - Von welchen Personen gibt es welche Selfies?
 - Welche Selfies gibt es von mir?
 - (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies
- „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung
- Selfies als Gradmesser des Glücks
- Inszenierung und Wirklichkeit
- „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes
- Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild
- Bedeutung von Privatsphäre

didaktisch-methodische Anregungen:

- Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen
- Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018)
- ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit

Literatur:

Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018

Gojny, Tanja/Kürzinger, Katja S./Schwarz, Susanne (Hg.): Selfie – I like it. Anthropologische und ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung, Stuttgart 2016

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Kooperationen:

ggf. mit den Fächern Kunst und/oder Informatik

Unterrichtsvorhaben 7 C: Glaubenszeug:innen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:

- „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft
- Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement
- Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt
- Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement
- Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für eine offene Tür für spirituelle suchende Menschen
- Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“
- „Local heroes“
- Eher geschichtlich:
 - o Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen
 - o Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen (vgl. Jg.9, UV VI)
 - o Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Neuss (Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder
 - o Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „youthcare“)
 - o Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Frauen

didaktisch-methodische Anregungen:

- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise in der Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schüler
- Recherche
- Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideos oder Podcast zum Thema
- Inhaltliche Auswertung, z. B.
 - o Was mich am meisten angesprochen hat
 - o Was Glauben konkret bedeuten kann
 - o Welche Fragen sich mir stellen

Literatur/Links:

Mendl, Hans: Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen

<https://www.charlesdefoucauld.de/index.php/wir-ueber-uns/gemeinschaft>

[kleine-brueder-vom-evangelium](https://www.taize.fr/de) (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)

<https://www.taize.fr/de> (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)

<https://www.maz-freiwilligendienst.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)

	<p>https://www.donbosco.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>http://www.gastkirche.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>https://www.domradio.de/themen/kultur/2017-10-23/kaplan-christian-olc (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>https://www.kirche-und-leben.de/artikel/pop-kaplan-christian-olding-plau (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>https://www.uni-passau.de/local-heroes/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>Mendl, Hans: Helden auf Augenhöhe. Didaktische Anregungen zur Ausstellung. 2. überarbeitete und erweiterte Neuauflage, Winzer 2017</p> <p>https://romerohausbonn.wordpress.com/oscar-romero/ (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>https://fr.wikipedia.org/wiki/Joseph_Andr%C3%A9 (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>http://soliwodasholocaustheroes.weebly.com/joseph-andre.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>https://www.caritas.de/glossare/lorenz-werthmann (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Mary_Maria_Ward.html (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>https://www.katholisch.de/glaube/unsere-vorbilder (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)</p> <p>IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Unterricht in Gymnasien und beruflichen Schulen. Heft Frühjahr 2019: Nachfolge</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>(je nach gewählten Schwerpunkten): ggf. Besuch von exemplarischen Einrichtungen</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 7 D: Evangelien, Schwerpunkt Weihnachten

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? - „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen

<p>für das Leben von Menschen, (K26)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten (Löwe, Adler, ...) - „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach „schemenwort“ - ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kind Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichte <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handke, Peter: Lebensbeschreibung Jesu (Handke, Peter: Prosa. Gedichte, Frankfurt 1969, S. 99f.) – Vergleich mit eigenen Überlegungen (s. ...) - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien - Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - synoptischer Vergleich - Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikonen: https://i.pinimg.com/originals/17/0c/d3/170cd33c014b4a832309dd... Zugriffs: 15.01.2020) - http://cf.katholisch.de/dpa_30320253_evangelist_lukas_madonna.jpg letzten Zugriffs: 15.01.2020) - Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien (https://www.wissen.de/kultur/religion/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-15.01.2020) <p>Literatur/Links:</p> <p>https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/neues-testament/evangelien/ 15.01.2020)</p> <p>Welt und Umwelt der Bibel: Die Evangelisten, Heft 2/14, Katholisches Bibelwerk</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Besuch eines Bibel museums</p> <p>Kooperationen: ---</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 7 E: Vater unser

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ biblische Gottesbilder <p>IF 3. Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>IF 6. Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)
- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise
- Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vorbringen)
- Bitten des Vaterunsers
- Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung
- Orte und Situationen des Betens
- moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs)
- Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“)
- Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule)

didaktisch-methodische Anregungen:

Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser

Literatur:

[Gmehling, Will](#): **Gott, der Hund und ich, Wuppertal 2016**

Navon, Moshe/Söding, Thomas: Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Begegnung. Freiburg i. Br. 2018

Walter, Peter (Hg.): Vaterunser. Das Gebet Jesu für heute erschlossen, Freiburg i. Br. 2018

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Unterrichtsvorhaben 7 F: Klosterleben

Unterrichtsvorhaben V: Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Formen gelebten Glaubens
- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten vor
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?
- Was bieten Ordensgemeinschaften?
- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften
 - Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr
 - Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?
 - Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?
- Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?
- Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:
 - Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?
 - Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?
 - Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Klosterleben vorgebracht?
 - Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen?
 - Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Zisterzienser, die moderne Welt anpassen?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters mit der Wirklichkeit (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNO 16.01.2020)); Ankommen im Kloster: Prüfer, Tillmann, Weiß der Himmel
Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2019
- Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften?
 - katholisch für Anfänger: Orden
 - Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? (kornelimuenster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-impuls.html) (Datum des letzten Zugriffs: 16.01.2020)
 - Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahrespropheten (Homepages von Ordensgemeinschaften); Auszug aus Prüfer
- Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte lesen;
- freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.:
 - Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden
 - Gregorianische Gesänge: früher – heute
 - Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen)

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind ○ Angebote der verschiedenen Klöster heute ○ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen? Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln anderer Klöster gleich? <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region - Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen <p>Literatur/Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU (Datum des letzten Updates für Anfänger: Was sind Orden?) - Prüfer, Tillmann: Weiß der Himmel ...? Wie ich über die Frage nach dem Ursprung der Kirche saß, Gütersloh 2018 - Internetseiten der verschiedenen Orden, z.B.: www.franziskaner.net (Stand: 16.01.2020) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Klöster in der Umgebung</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 7 G: Auf den Spuren jüdischen Lebens und Glaubens

(die abrahamitischen Religionen und ihre Suche nach Gott)

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (→ IF 6) Biblische Gottesbilder (→ IF 2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: In einer Gesellschaft, die sich auch religiös zunehmend pluralisiert, werden Kenntnisse und Hintergrundwissen zu anderen Formen gelebten Glaubens wichtiger. Das Gemeinsame und Verbindende aller drei abrahamitischer Religionen in den Blick zu nehmen vor allem hinsichtlich des verbindenden Ethos, ist ein Schritt auf dem Weg zum interreligiösen Dialog und zur Vermeidung stereotyper Zuschreibungen.</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP Sachkompetenz SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S 9) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S 10) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M 4) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert dar. 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44) • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45) • stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) • legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses dar. 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Judentum • Christentum • Islam • Unsere Schule – Heimat vieler Religionen • Weltethos in Weltreligionen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit als Spurensuche • Gang zur Synagoge Roonstraße sowie zu weiteren Orten jüdisch-christlicher Ge-

<p>riert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M 6) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese. (H 1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H 2) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4) 	<p>nisses in den Weltreligionen dar (K47)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52) • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, (K53) • begründen Grenzen der Toleranz (K54) 	<p>schichte in Köln</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>
--	---	---

Jahrgangsstufe 8

Inhaltliche Schwerpunkte	
8 A	Erwachsen werden
8 B	Martin Luther und die Reform der Kirche
8 C	Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes
8 D	Ethik - Die Welt als Schöpfung sehen
8 E	Hinduistische und buddhistische Traditionen

Unterrichtsvorhaben 8 A: Können-dürfen-müssen: erwachsen werden

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Der Mensch als von Gott gewolltes und geliebtes Wesen, mit der Freiheit und Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP Sachkompetenz: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens, grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S 1) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S 7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S 8) • deuten Religionen u. Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn, Heil. (S 9) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen sie zielgerichtet u. situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativ-liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektierend. (H1) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles u. gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar, treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K 9) • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote (K 53) • begründen Grenzen der Toleranz (K54) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen des Lebens: „Warum lebe ich?“, „Was soll ich tun?“ • Was heißt „verantwortlich“ leben (Nur der Mensch kann Verantwortung tragen, da er einen freien Willen hat! - Verantwortung gibt es nur da, wo es Freiheit gibt) • Verantwortung für das eigene Leben, im Sinne von sich Selbst- und Nächstenliebe • Sakramente und ihre Verortung an wichtigen Stationen des Lebens <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial Media – wie sozial sind soziale Netzwerke? • Besuch einer Drogenberatungsstelle, Gespräch mit einem Drogenberater • Fächerverbindung mit anderen Fächern (v.a. im Sinne eines fächerübergreifenden Medienkonzeptes vgl. auch RellIS 1/2015) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 8 B: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Reformation - Ökumene (IF 5); Religionen als Wege der Heilsuche (IF6)		
Lebensweltliche Relevanz: Entstehung der Reformationsbewegung und ein Kennenlernen konkreter Ausprägung von Konfessionen		
<p>Kompetenzerwartungen KLP Sachkompetenz: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S 4) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S 6) • deuten Religionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S 9) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.(M 2) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.(M 8) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) • Beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U 3) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles u. gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar, treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16.Jahrhundert (K37) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K38) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K42) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krise der Kirche vor der Reformation (vgl. etwa Missstände, Ablasshandel) • Biographie Martin Luthers • Gegenüberstellung der Thesen und Schriften Luthers mit Auszügen aus den Predigten Tetzels und Ecks • Spaltung der Christenheit: die Beschlüsse des Konzils von Trient als katholische Antwort • „Augsburger Religionsfrieden“ als Versuch der Schlichtung • der Dreißigjährige Krieg und die Folgen • zeitgenössische und heutige Bewertungen der Bedeutung Luthers • die Aussagen des II. Vatikanums als Neuanfang <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Interpretation historischer Quellen (Zeitzeugen; Predigten; Thesen Luthers) • Beschreibung von zeitgenössischen Holzschnitten und Altarbildern z.B. von Lucas Cranach d. Ä. • Verfassen innerer Monologe aus unterschiedlichen Perspektiven • Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche • Interview mit einem katholi-

<p>eigene Leben. (H3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4) 	<p>Auftrag gerecht wurde (K44)</p>	<p>schen und einer oder einem evangelischen Geistlichen.</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>
---	------------------------------------	---

Unterrichtsvorhaben 8 C: Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5); Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Reserviertes Verhältnis vieler Jugendlicher zur Kirche. Aufklärungsbedarf über das Anliegen der Kirche, wie Jesus sie gewollt hat. Gesellschaftliches Engagement der Kirche. (Caritas, Dritte-Welt-Aktionen, Hilfswerke u.a.)</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP</p> <p>Sachkompetenz: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S 1) • deuten biblische Sprechweisen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S 3) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S 8) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M 2) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) • Beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U 3) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen den Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten (K 7) • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K 24) • erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählungen (K 26) • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K 29) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reich Gottes Botschaft als frohe Botschaft • Auftrag der Kirche heute • Der Mensch als Mitgestalter einer besseren Welt <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Grundlegung • Besuch bei christlichen Hilfsorganisationen • Informationssammlung zu kirchlichen Projekten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Entscheidungen für das eigene Leben. (H 3) <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.(H 4) 		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben 8 D: Ethik. Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung sehen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Biblische Gottesbilder (→ IF2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Diskussion um die Plausibilität und Unverzichtbarkeit schöpfungstheologischer Deutungen und naturwissenschaftlicher Erklärungsmodelle zur Entstehung der Welt; Verständnis für nicht-diskursive Zugänge zur Wirklichkeit</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP</p> <p>Sachkompetenz: SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S 1) • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S 2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S 3) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S 7) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M 5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M 6) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M 8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9). <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) • beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17) • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K21) • unterscheiden zwischen 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfung verstehen – nicht blinder Zufall, sondern Ordnung, Erfahrungen von Sinn, Sinnlosigkeit, Schuld und Versöhnung; Beispiele, fakultativ: Gedichte, ein Psalm zur Schöpfung verpflichtend (z. B. Ps 8, Ps 69, Ps 104 o.a.) • Gott als Baumeister der Welt: Gottesbild/ (Menschenbild) in Gen 1,1 – 2,4a – Aufbau priesterschriftl. Schöpfungsmythos; • hist. Kontext, Vergleich mit Enuma-Elisch-Mythos (je nach Lerngruppe) • Alte und neue Weltbilder: naturwissenschaftliche Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Universums und des Menschen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Collage zu Sinn, Sinnlosigkeit, Schuld und Versöhnung; • Psalmen neu schreiben; • Bildanalyse; • Pro-und-Contra-Debatte,

<p>des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4). 	<p>metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25)</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. (K27) • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K 28) 	<ul style="list-style-type: none"> • Interview <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben 8 E: Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1); Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität bei der Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialogs</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP</p> <p>Sachkompetenz: SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S 2) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S 9) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S 10) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M 1) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M 6) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U 2) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen. (K45) • stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K 46) • legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar. (K47) • erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48) • stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen. (K51) • begründen Grenzen der Toleranz. (K54) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine bunte Vielfalt • Welt-Mensch-Erlösung • Gott und Götter • Kastenwesen • Mahatma Gandhi • Der Buddha und seine Lehre • Die drei Fahrzeuge • Buddha und Jesus <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <p>Verbindung mit Erdkunde</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

<p>fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H 2)</p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4)		
---	--	--

Jahrgangsstufe 9

Inhaltliche Schwerpunkte	
9 A	Leben in Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft
9 B	Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung
9 C	Sterben und Tod - Lebensrecht und Menschenwürde
9 D	Wunder
9 E	jüd.-christliches Verhältnis im Wandel
9 F	Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche-Staat-Gesellschaft, Kirche im Dritten Reich

Unterrichtsvorhaben 9 A: Leben in Beziehungen: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF →1); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF → 5)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Suche nach einer menschenfreundlichen Moral; Suche nach Gut und Böse</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP Sachkompetenz: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S 1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S 4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik.(S 7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S 8) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M 5) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M 8) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53) begründen Grenzen der Toleranz. (K54) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens: Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Leben in Beziehungen: Freundschaft, Partnerschaft, Ehe, Familie Mann und Frau werden und sein Sexualität in Bibel und Gesellschaft Das Sakrament der Ehe <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Phantasieeisen Zukunftswerkstatt Deutung von Bildern, Plastiken und Karikaturen Einen fiktiven „Ehe“- bzw. „Freundschaftsvertrag“ schreiben <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9 B: Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Jesus der Christus (IF → 4)		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach dem Sinn des Leids/ des Lebens; eigene Erfahrungen von Endlichkeit; eigene Hoffnung auf ein Leben nach Tod		
<p>Kompetenzerwartungen KLP</p> <p>Sachkompetenz: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S 1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S 4) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S 8) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M 1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M 2) führen einen synoptischen Vergleich durch. (M 3) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M 7) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H 3) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist. (K30) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Passionserzählungen/ Tod Jesu Jesus im Garten Getsemane, vor Pilatus Kreuzweg und Kreuzigung Ostererzählungen als Hoffnungsgeschichten Emmauserzählung Passionen heute (in Rückbindung an die Passion Jesu) Jesu Auferstehung – Grund unserer Hoffnung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Besuch eines Friedhofes Analyse von Todesanzeigen Bestattungsrituale Synoptischer Vergleich der Evangelien zu Tod und Auferstehung Jesu <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9 C: Sterben und Tod - Lebensrecht und Menschenwürde

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→IF5)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP</p> <p>Sachkompetenz: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S 4) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S 7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S 8) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.(M 2) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M 4) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M 8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ . (M 9) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U 1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U 2) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3), • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4), • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5), • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8). • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43), 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“ • zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“ • Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit • 5. Gebot • Goldene Regel, • Gesetzliche Regelungen • Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele • Lektüreauszüge: Gott ist ein Freund des Lebens. ...Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK • Zivilcourage <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung durch die Vorbereitung und Durchführung des Sozialpraktikums • strukturierte Debatte • „Pro-/Contra-Plädoyers“ • Diskussionsformen unterscheiden <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9 D: Wunder als Zeichen der Nähe Gottes

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, (K20)
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43)
- erläutern, dass biblische Texte von

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“)

Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen, z. B.:

- Blindsein und sehen können – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52)
 - Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen
 - Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus
 - Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung
- Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14)
 - Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm
 - Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde
 - Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden
 - Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge
 - ggf.: Darstellung der Erzählungen in der Kunst (z. B. von Litzemberger)

Was bedeuten diese Geschichten?

- Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes
- Wunder heute?

didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:

- Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen
- synoptischer Vergleich
- Erschließung von künstlerischen Darstellungen
- ggf. Kompetenzüberprüfung durch Verfassen eines KiKa-Beitrags oder Erstellen eines Erklärvideos zum Thema Wunder

Literatur/Links:

<p>ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45) 	<ul style="list-style-type: none"> Höger, Christian: Wunder, bibeldidaktisch (unter „WiReLex – das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“: https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/wunder-bibeldidaktisch/ch/f48ea1b2de0235d233b1e4c82a154780/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Institut für Religionspädagogik, Information und Material, Wunder wirken, Freiburg i. Br. 2019 Kollmann, Bernd: Wundergeschichten. In: Zimmermann, Mirjam/Zimmermann, Ruben: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013, S. 202-210 Menges, Thomas: Herr, rette mich. In: Eulenfish, online-Ausgabe: http://www.eulenfish.de/fileadmin/user_upload/Praxis/Material/Eulenfish_2_2008_Herr_rette_mich.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/3035 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 9 E: Jüdisch-christliches Verhältnis im Wandel

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p><i>(Trennschärfe zum UV 6 in Jg. 9: „Kirche im Nationalsozialismus“ sowie zu „Nost-ra aetate“ in der SII beachten!)</i></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte und heute: Präsentation von Bildern (darunter z. B.: erster Papstbesuch in einer deutschen Synago-

<p>Spannung von Widerstand und Schuld, (K33)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (K38) • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, (K49) (ggf.) • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59) 	<p>ge; Ecclesia und Synagoge; jüdisch-christlicher Kindergarten in Osnabrück; Bilder aus der Zeit des Nationalsozialismus: Juden als Jesumörder; Cover: Luther, von den Juden und ihren Lügen; Deggendorfer Gnad; ...)</p> <p>→Aufriss eines Problemspektrums und gemeinsame Planung der Unterrichtseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - mögliche Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehung des Christentums aus dem Judentum und Abgrenzungen in den ersten Jahrhunderten ○ Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: verbale Angriffe; Art der Vorwürfe (z. B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“... – vgl. „Deggendorfer Gnad“), Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus ○ Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekennnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum ○ Beispiele für „Miteinander“ und Begegnungen von Menschen christlichen und jüdischen Glaubens (z. B. christlich-jüdischer Kindergarten und Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück; Drei-Religionen-Haus in Marl; Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ...) <p>didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Zeitleiste - Arbeit an historischen Quellen - Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation - klassenübergreifende Ausstellung in der Schule am 9. November - Erklärtexte zu „ecclesia und synagoge“-Darstellungen an Kirchen für einen audioguide - Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen <p>Literatur/Links:</p> <p>Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak, Clauß Peter: Kirche und Totalitarismus. In: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015</p> <p>Kaldewey, Rüdiger/ Wener, Aloys: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus. In: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004</p> <p>Eder, Manfred: Die „Deggendorfer Gnad“. Entstehung und Entwicklung einer Hostienwallfahrt im Kontext von Theologie und Geschichte (Begleitbuch zur Dauerausstellung in Deggendorf), unter https://kulturviertel.deggendorf.de/index.php?id=547 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</p> <p>Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016</p>
--	---

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

z. B. Besuch des Gartens der Religionen in Recklinghausen, Besuch einer Synagoge

Gespräch mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Kooperationen:

ggf. mit dem Fach Geschichte

Unterrichtsvorhaben 9 F: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche-Staat-Gesellschaft

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5); Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden; Verständnis von Kirche in der Welt von heute.</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP</p> <p>Sachkompetenz: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S 4) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S 5) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M 4) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U 3) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H 3) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen. (K36) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche. (K39) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. (K40) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. (K42) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. (K43) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuz und Hakenkreuz • Kurzer Rückblick auf eine lange Geschichte • Im Kreuzfeuer der Kritik • Der Weg in die Zukunft • Ein moderner Kirchenbau • Von der Westkirche zur Weltkirche <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Projekten • Kirchenführung • Kooperation mit anderen Fächern (z.B. Besuch des EL-DE Hauses in Köln) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>Vgl.: Übersicht zu Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

Jahrgangsstufe 10

Inhaltliche Schwerpunkte	
10 A	Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten
10 B	Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums
10 C	Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog
10 D	Unterrichtsvorhaben IV: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus
10 E	Unterrichtsvorhaben V: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?
10 F	Unterrichtsvorhaben VI: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

Unterrichtsvorhaben 10 A: Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) • erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensge- 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern (z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen) • Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild) • „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte) • Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z. B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32) • „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität • ggf.: Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen (z. B. das Fürbittgebet) und -erfahrungen <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005) • Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay ...) • methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litztenburger) <p>Literatur/Links:</p> <p>Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014</p> <p>Halbfas, Hubertus: Der Sprung in den Brunnen. Eine Gebetsschule, Düsseldorf 2016</p> <p>Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018</p> <p>Rellis, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013</p> <p>Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/</p> <p>(Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>Vogel, Herbert: Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p>

staltung auseinander. (K65)	Kooperationen: ---
--------------------------------	---------------------------

Unterrichtsvorhaben 10 B: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen • Formen gelebten Glaubens <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25) • erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36) 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kirche als „Andersraum“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Raumerfahrungen in profanen Räumen, z. B. im Klassenraum ○ Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“ ○ Was macht die Kirche zu einem „Andersraum“? – Elemente der „Heterotopie“ in einem Kirchenraum ○ Kreuzdarstellungen im Kirchenraum • Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen vergleichen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Schöpfung ist schön und geordnet – Die Theologie einer gotischen Kathedrale (am Beispiel des Kölner Doms) ○ Licht, Feuer, Wasser, Luft – Die Bruder-Klaus-Kapelle in Wachendorf • „Zwischen Himmel und Erde“ – Auseinandersetzung mit experimentellen Kirchenraumgestaltungen am Beispiel des Hochseilgartens in der Jugendkirche „Tabgha“ <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kirchenraumpädagogische Raumerschließung • ggf.: Gestaltung einer Schwelle als Übergang vom profanen Raum zum „Andersraum“ • ggf.: Exkursion nach Köln • Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms oder der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf • Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie <p>Literatur/Links:</p> <p>Rupp, Thomas (Hg.): Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen, Stuttgart 2006</p> <p>Steffensky, Fulbert: Der Seele Raum geben – Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung. In: Schwarzbrotspiritualität, Stuttgart 2006</p> <p>https://www.feldkapelle.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>http://www.strasse-der-moderne.de/ (Datum des letzten Zugriffs:</p>

	20.01.2020) https://jugend-im-bistum-essen.de/fileadmin/Arbeitsstelle/Projekte/zHuE-Dokumentation_web.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) Hinweise auf außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • kirchenraumpädagogische Erschließung der Kirche vor Ort • ggf.: Exkursion nach Köln Kooperationen: ---
--	--

Unterrichtsvorhaben 10 C: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Weltreligionen im Dialog ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3) 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) 	Vereinbarungen der Fachkonferenz: inhaltliche Akzentsetzungen: Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns? Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen Trialogisches Lernen in Projekten Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen didaktisch-methodische Anregungen: Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Purenrecherche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sajak, Clauß Peter: Der Rosenkranz als Zeugnis der Marienverehrung; ggf. Vertiefung durch Imbach, Josef (vgl. dazu Literaturhinweise) ○ Judentum: Der Tallit und die Tefillin als Zeugnisse des Erinnerns (vgl. Sajak, ebd. S. 111-120) ○ Islam: Die Gebetskette als Zeugnis der Einheit und Vielfalt (vgl. Sajak, ebd. S. 184-192) → Erinnerung und Gebet als mögliche Reflexionsaspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis Trialogisches Lernen als Projektarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erarbeitung eines trialogischen Gebets(-buchs) ○ Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? ○ Entwicklung und Gestaltung einer Internetrubrik zum Thema „Was glaubst du denn?“

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Planung und Aktionen von Gedenktagen (vgl. dazu und für weitere Anregungen Muth, A.-K., S. 175f; vgl. Literaturhinweis) ○ Erstellung eines interkulturellen Reiseführers, z. B. unter http://kbbz-halberg.de/Trialog/projekt.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) <p style="text-align: center;">Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu Wote AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) <ul style="list-style-type: none"> ○ Möglicher Ausblick auf/Übergang zum nächsten UV (Jg. 10, UV IV): Was trennt Fundamentalismus und Extremismus? elementarisierte Formen: vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, unter www.bpb.de (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) <p>Literatur: Imbach, Josef: Marienverehrung zwischen Glaube und Aberglaube, Düsseldorf 2008 Leingruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007 Lück, Eckard/Ziegler, Olga: Trialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014 Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010 Ders. (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber²2011 Darin: Muth, Ann-Kathrin: Methodencurriculum für das trialogische Lernen, S. 175-255</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kirchen, Moscheen und Synagogen in der Umgebung (vgl. auch Jg. 9, UV V)</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 10 D: Mit Sprachkompetenz gegen religiösen Fundamentalismus

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Judentum, Christentum und Islam im Trialog <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöser Fundamentalismus <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz: inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus • Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen • Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und

<p>Neuanfangs, (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63) • erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) • beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67) 	<p>extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion)</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>Hinweis: Im Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. untenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche zu Begrifflichkeiten • Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates • kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion • Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch; Vgl. Youtube. Dr. Terry Jones to Burn 2998 Korans on 9/11 unter https://www.youtube.com/watch?v=4HnXd5_Cl90 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) • Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Regie: Grady, Rachel/Ewing, Heidi, USA 2006) (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“) • Analyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/ „Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt?“, vgl. z. B. https://www.tagesschau.de/inland/interview-is-kaempfer-101.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) • Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz <p>Literatur/Links:</p> <p>Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009</p> <p>Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus, Hannover 2010</p> <p>Bundeszentrale für politische Bildung:</p> <p>http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben E: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Judentum, Christentum und Islam im Dialog <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Gewaltlosigkeit und Feindesliebe in der Bergpredigt
- Geschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen, gewaltsame Konflikte
- Das Modell der Reich-Gottes Botschaft Jesu – ein Weg?
- Gewaltverzicht im Christentum und im Hinduismus

didaktisch-methodische Anregungen:

- synoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5-7 und Lk 6, 20-49
- Recherche zu aktuellen und historischen Konflikten, von Beispielen für Gewaltanwendung
- Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen z. B. Pablo Picasso, Guernica/ Harald Duwe, Tagesschau
- intertextueller Vergleich von Bibeltexten, z. B. Vergleich der Seligpreisungen mit der Perikope zu Schifra und Pua (Ex 1, 15-22), die ägyptischen Hebammen widersetzen sich dem Befehl des Pharaos, die Hebräer zu töten. Sie zeigen Zivilcourage gegenüber der Angst vor Überfremdung, Aufzeigen von Parallelen zur Gegenwart
 - Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z. B. Versöhnungsarbeit in Ruanda, unter <https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32341/serie-mission-ist-das-christentum-ruanda-gescheitert> (Mai 2016) (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
 - Zimmermann, Jörg: Die Kirche und der Frieden. In: Missio, Religion erleben. Gerechter Friede, Aachen 2001
 - Ruanda und der Völkermord, unter https://www.deutschlandfunkkultur.de/ruanda-und-der-voelkermord-die-geschichten-der-toten.979.de.html?dram:article_id=445560 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
 - Analyse von Gegenbeispielen zum Gewaltverzicht, z. B. Prinzip „Auge um Auge“, vgl. die Biographie von Ameneh Bahrami, einer iranischen Muslim, die Opfer eines Säureattentates wurde und auf die ihr nach iranischem Recht zugestandene Blendung des Täters 2011 verzichtete, vgl. unter <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/saeure-opfer-ameneh-bahrami-doch-nicht-auge-um-auge-11111859.html> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)
 - z. B. Auge um Auge. Gewalt in Texten der Bibel. In: :in Religion, Heft 4/2004, Aachen 2004
- Recherche und Analyse von Videos und Spielfilmen zur Rezeption der Bergpredigt und der Themen Gewalt/Gewaltverzicht und kritischer Vergleich mit der biblischen Botschaft, z. B. Film: In einer besseren Welt, Dänemark 2010 (Filmdrama über die moralischen Konflikte von Rache)
- interreligiöser Bezug: Vergleich der Bergpredigt mit der Ahimsa-Lehre Gandhis, z. B. Dialog zwischen Bonhoeffer und Gandhi: vgl. Oppel, Katharina D. (vgl. Literaturhinweis)

	<ul style="list-style-type: none"> • Pro-contra-Diskussion zur Gewaltlosigkeit <p>Literatur: Kamphaus, Franz: Wenn der Glaube konkret wird. Die Bergpredigt, Düsseldorf 2018 Oppel, Katharina D.: „Viel lieber würde ich gleich zu Gandhi gehen ...“. Dietrich Bonhoeffer und Mahatma Gandhi: Zwei Stimmen für den Frieden, Düsseldorf 2017</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben F: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55) • vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56) • unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57) 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz: inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft • Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens • Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddhertas Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden • Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten (Basistext: Die <i>Predigt von Benares</i>) • Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der <i>achtteilige Pfad</i>; ggf.: Thema „Gestaltung und Zerstörung eines Mandalas“ (Bei youtube gibt es einige Filme, die diese Zerstörung thematisieren) • ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus • ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen), evtl. im Vergleich mit angeleiteten christlich-kontemplativen Übungen (z. B. Ignatianische Impulse) • „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben

	<ul style="list-style-type: none"> • ggf.: Gespräch mit einem Buddhisten in einem buddhistischen Zentrum • ggf.: performative Übungen • ggf.: Erklärvideo gestalten <p>Literatur/Links: https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/buddhismus-im-religionsunterricht/ch/24e1bccf92b4501d46be0aa66a686e3a/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</p> <p>Trutwin, Werner: Die Weltreligionen – Neubearbeitung: Buddhismus Arbeitsbuch, Düsseldorf 2011</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums; siehe hierzu www.buddhismus-deutschland.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	---

3 Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Die Fachkonferenz hat hier Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit /Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens
- Ankreuztest: Richtig oder falsch?
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen /Orten /Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Schriftliche Überprüfung zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole erklären

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen für die Leistungsbewertung

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I).

Dementsprechend gilt am Werner-Heisenberg-Gymnasium insbesondere:

Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht. Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).